



Wie ein paar Fasane und Wasservögel den Grundstein für den weltgrößten Vogelpark legten

Die Geschichte des Weltvogelpark Walsrode ist einmalig – und in sich stringent: Der heutige Weltvogelpark Walsrode begann ursprünglich als privates Hobby des Walsroder Kaufmanns Fritz Geschke mit der Zucht von Fasanen und Wassergeflügel. Unter Federführung seiner Tochter Uschi und ihrem Mann Wolf Brehm entwickelte sich der Park ab 1962 schon früh zu einem weltweit bekannten Anziehungspunkt für Natur- und Tierliebhaber sowie zu einer international hochangesehenen Instanz für Aufzucht- und Schutzprojekte.

Bereits in den ersten sechs Jahren verdoppelte sich die Parkfläche. Nach und nach erweiterte das Ehepaar Brehm die Parklandschaft um immer weitere – teilweise weltweit richtungsweisende – Anlagen. So entstand Ende der 60er-Jahre als erste große Investition die Paradieshalle mit einem begehbaren tropischen Regenwald mit frei fliegenden Vögeln, die international Beachtung fand. Hier konnten Besucher erstmals direkt durch den Lebensraum tropischer Vögel wandern und die fliegenden Kostbarkeiten ohne trennende Gitter beobachten. Weltweit einzigartig war auch die einige Jahre später entstandene, ebenfalls begehbare Freiflughalle mit angrenzender Wellenanlage.

Ab 1974 wurden innerhalb kurzer Zeit das Papageienhaus und die Sittichanlagen, das Lori-Atrium, die Rosenhöhe mit dem Restaurant Rosencafé und die nach historischem Vorbild entstandene Bockwindmühle erbaut. In den 80er-Jahren folgten die Anlagen für Pinguine, Greifvögel und Kasuare.

Nach dreijähriger Bauzeit wurde Anfang der 90er-Jahre die Kranichanlage für ihre neuen Bewohner freigegeben: damals eine aus zwei Flugvolieren und einem großen Naturgehege bestehende Landschaft auf 2.200 Quadratmetern. 1999 weihte der damalige niedersächsische Ministerpräsident Gerhard Schröder die bisher größte Einzelinvestition des Weltvogelpark unter großer öffentlicher Anteilnahme ein: die Regenwaldhalle.



Auch das neue Jahrtausend brachte den Besuchern zahlreiche Innovationen. Angefangen von der Freilichtbühne für die täglichen Flugshows, die Uhuburg, über die Vogelbabystation bis zum Wasserspielplatz für die kleinen Gäste baute der Weltvogelpark seine Attraktionen stetig aus.

In den letzten Jahren wurde das Angebot des Parks konsequent weiterentwickelt. Weltvogelpark-Ranger gehen im Park aktiv auf die Besucher zu, erklären die Dinge, die man auf den ersten Blick nicht sehen kann, und machen auf viele weitere Besonderheiten aufmerksam. Der Weltvogelpark bietet seit 2020 auch die Möglichkeit, Zusammenhänge der Vogel- und Insektenwelt spielerisch zu lernen. Die Schmetterlingsanlage im Innenbereich „Pukara“ und das Bienenhaus klären Besucher über die Bedeutung von Insekten für gesunde Ökosysteme auf und animieren zu einem bewussteren Umgang mit der Natur. Im Jahr 2024 eröffneten die Nachtwelten mit Tierarten wie Flughunden, Fledermäusen oder Gleitbeutlern, welche Einblicke in die Nachtaktivität und Aufschluss über die Evolutionsgeschichte des Fliegens bieten.

Auch tierische Bewohner ohne Federn und Schnabel haben längst den Weg in den Weltvogelpark gefunden. 2021 zog das Zweifinger-Faultier Bilbo im „Pukara“ ein. Zu Beginn der Saison 2022 durfte er sich dann über seine neue Gefährtin und Mitbewohnerin Elisa freuen – und beide verstanden sich so gut, dass es schon im Mai 2024 den ersten Nachwuchs gab.

In über 60 Jahren wurde der Weltvogelpark zu einem Paradies für Tierliebhaber und Gartenfreunde und trägt dieses Erbe stetig weiter. Die besondere Stärke des Parks liegt darin, dass er für alle Generationen – Kinder, Eltern, Großeltern – ein gemeinsames Erlebnis und gleichzeitig individuelle Eindrücke, Erfahrungen und Inspiration bereithält. Ein Besuch im Weltvogelpark lässt Raum für Entspannung und Anregung, für passives Genießen der Schönheit der Natur und für das aktive Eintauchen in die faszinierende Welt der Vögel sowie für viele Neuentdeckungen.